

Regulierung von kollektiven Ressourcen im Wandel

Ein auf drei Jahre angelegtes interdisziplinäres Forschungsprojekt der Universitäten Bern und Lausanne untersucht die Frage, wie Bürgergemeinden, Korporationen und andere Institutionen auf den gesellschaftlichen Wandel bezüglich der kollektiven Nutzung von Weiden, Alpen und Wäldern seit Mitte des 18. Jahrhunderts reagiert haben und wie sie sich der Zukunft stellen. Neben der Bürgergemeinde Chur, der Korporation Uri, dem Patriziato Olivone und den Bourgeoisies des Val d'Anniviers wurden die vier Sarner Korporationen Freiteil, Schwendi, Kägiswil und Ramersberg für dieses Forschungsprojekt ausgewählt.

Massgebliche Kriterien für die Auswahl der Beispiele waren die Datenlage in Form von historischen und aktuellen Quellen und die Feststellung der Wissenschaftler, dass in den vier Sarner Korporationen immer noch eine

lebendige und einflussreiche Nutzung und Verwaltung von Gemeingut gepflegt wird. Das vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Projekt SCALES ist auf drei Jahre angelegt.

In einem ersten Schritt besuchten die für den Bereich Sarnen delegierte Geografin Karina Liechti und die Sarner Geografie-Studentin Ariane Jedelhauser im Frühjahr und Sommer 2017 alle vier Sarner Korporationen. Sie nahmen Einblicke in die archivierten Korporationsakten und erkundigten sich vor Ort über aktuelle Nutzungsformen von Alpen, Allmenden und Wäldern.

Masterarbeit einer Sarner Studentin

Am 14. Dezember 2017 informierte Ariane Jedelhauser in Anwesenheit ihres Professors Stephan Rist und ihrer wissenschaftlichen Betreuerin Karina Liechti die Präsidentin und Präsidenten der vier Sarner Korporationen über die Ergebnisse ihrer kurz vor dem Abschluss ste-

henden Masterarbeit zum Thema «Regulierung von kollektiven Ressourcen im Wandel». Am Beispiel der vier Sarner Korporationen geht sie in ihrer wissenschaftlichen Arbeit u.a. folgenden Fragen nach:

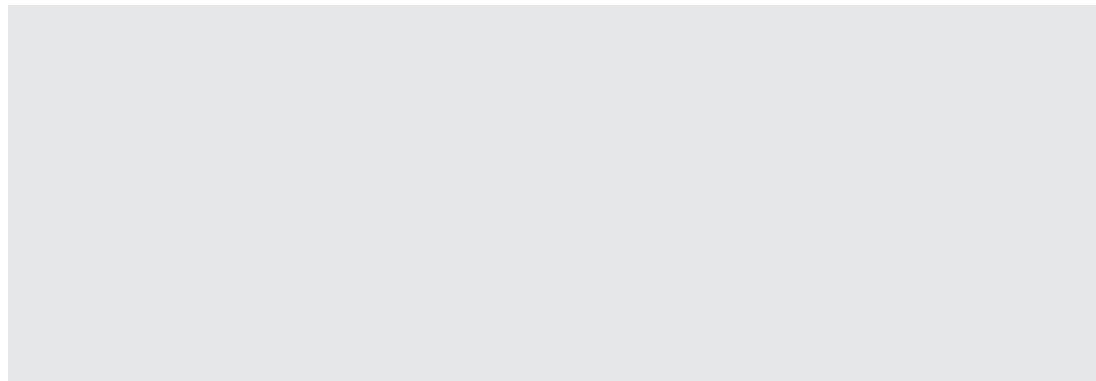
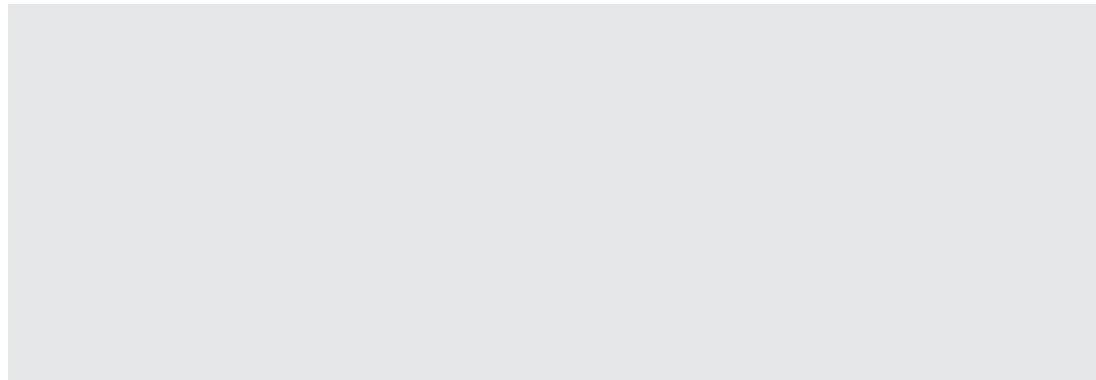
- Sind für die Verwaltung der Alpen ähnliche Zusammenarbeitsformen denkbar wie für die Bewirtschaftung der Wälder?
- Ist es denkbar, dass die Bürgerrechts-Anforderungen in Zukunft gelockert werden und was wären Vor- und Nachteile einer solchen Lockerung?
- Welchen Bezug haben kommende Generationen noch zur Land- und Alpwirtschaft und wie verändert dieser Bezug die Korporationen?
- Wie können Korporationen, die über kein Bauland und keine Immobilien verfügen, ohne Quersubventionierung in Zukunft die heute schon nicht mehr kostendeckende Bewirtschaftung von Alpen und Wäldern finanzieren?
- Wie werden die Korporationen heute von Bürgern und Nichtbürgern wahrgenommen?
- Wie weit können Korporationen als Eigentümer von

Alpen und Wäldern der Gesellschaft Vorschriften über die Nutzungsart von Naherholungsgebieten machen?

- Welche gesellschaftlichen Funktionen könnten die Korporationen neben der Landschaftspflege und der Förderung von zahlbarem Wohnraum und lokalen Gastronomiebetrieben in Zukunft noch übernehmen?

Dass solche Fragestellungen, welche die Korporationsräte heute und in Zukunft stark beschäftigen, in der Masterarbeit von Ariane Jedelhauser und im Forschungsprojekt SCALES von Karina Liechti nun auch wissenschaftlich aufgearbeitet werden, nahmen die Korporationsvertreter an der Informationsveranstaltung mit Genugtuung zur Kenntnis. Die spannende Information und der engagierte Einsatz der Projektbeteiligten wurden von der Präsidentin der Korporation Schwendi und den Präsidenten der Korporationen Freiteil, Kägiswil und Ramersberg herzlich verdankt.

Beny Kiser



Informationsaustausch zwischen Wissenschafts- und Korporationsvertretern. Vorne v.l.n.r.: Dr. phil. Karina Liechti, Uni Bern; Vreny Schädler-Jakober, Präsidentin Korporation Schwendi; Niklaus Wirz, Präsident Korporation Freiteil; Walter Abächerli, Verwalter Korporation Schwendi. Hinten v.l.n.r.: Beny Kiser, Präsident Korporation Ramersberg; Patrick Imfeld, Geschäftsführer Korporation Freiteil; Ariane Jedelhauser, Masterstudentin; Prof. Dr. Stephan Rist, Uni Bern; Hampi Lussi, Präsident Korporation Kägiswil